



Luftaufnahme des Freizeit-Heimes



Sitzplatz im Eingangsbereich des Hauses

Besinnungsfreizeit Holzhausen: gemeinsames Projekt der beiden evangelischen Kirchengemeinden in Ronsdorf

(gk) Bei der diakonischen Arbeit wird oft erschreckend deutlich, wie einerseits alte oder behinderte Menschen vereinsamen und andererseits pflegende Angehörige überfordert sind. Dies war eine Erkenntnis die Schwester [Waltraut Berger, Gemeindegewerkschafterin](#) der beiden evangelischen Kirchengemeinden, stark beschäftigte und zu der Überlegung führte, für die Betroffenen einmal im Jahr eine zweiwöchige Auszeit zu schaffen. Die alten und behinderten Menschen sollten die Möglichkeit bekommen, vorübergehend in eine andere Umgebung zu wechseln



Abfahrt in Ronsdorf nach Holzhausen



Der Mitarbeiterkreis in Holzhausen

und die pflegenden Angehörigen konnten die Zeit nutzen, um auszuspannen. Der Gedanke an eine Behindertenfreizeit war geboren und wurde von beiden Kirchengemeinden positiv aufgenommen. Die Suche nach einem geeigneten Haus führte zu der Familien-Ferienstätte des Blauen Kreuzes in Holzhausen, die alle Voraussetzungen für das geplante Vorhaben erfüllte. Holzhausen liegt in der Nähe von Dillenburg, im Grenzbereich zwischen Siegerland und Westerwald. Das Haus befindet sich außerhalb des Ortes, unmittelbar am Wald und bietet mit seinem großen parkähnlichen Außengelände und vielen Ruhemöglichkeiten sowohl behinderten Menschen eine Aufenthaltsmöglichkeit im Freien als auch für aktivere Freizeitteilnehmer die Möglichkeit, etwas weitere Spaziergänge zu machen. Im Haus befinden sich viele freundlich eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer. Für gemeinsame Aktivitäten gibt es einen großen Saal sowie mehrere Gruppenräume. Und für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Soweit die Vorstellung des Hauses.

Da viele der zu erwartenden Teilnehmer auf Hilfe angewiesen waren galt es, eine große Zahl von Helferinnen und Helfern anzuwerben. Außer einem Bus war ein Lkw erforderlich, um Rollstühle und Hilfsmittel zu transportieren. In den ersten Jahren stellte die Spedition Höltschen den Lkw und später das technische Hilfswerk zur Verfügung. Das alles verstand Schwester Waltraut Berger zu organisieren und so konnte unter ihrer Regie und aktiver Mitwirkung der beiden Kirchengemeinden im Juli 1970 die erste Freizeit durchgeführt werden. Es war ein großer Erfolg und seitdem findet die Freizeit

jährlich statt. Inzwischen hat sich ein fester Tagesablauf eingebürgert, der so aussieht: Jede der Freizeiten steht unter einem biblischen Leitgedanken, der die Grundlage für eine tägliche Bibelstunde bildet. Für die körperliche Fitness sorgt die Sitzgymnastik, die ebenfalls morgens stattfindet. An den Nachmittagen gibt es dann die verschiedensten Angebote wie Bastelstunden, gemeinsames Singen oder Vorträge. Immer wieder kommen einzelne Ronsdorfer oder Gruppen, um die Freizeiteilnehmer mit ihren Darbietungen zu erfreuen. Bei all den Aktivitäten bleibt aber viel Zeit zur Erholung und um persönliche Kontakte zu pflegen. Im Laufe der Jahre kam es zu der einen oder anderen Veränderung. Nach Pensionierung von [Schwester Waltraut](#) wechselte auch die Leitung der Freizeit. Heute liegt sie in den Händen von Rosi Würzbach und ihrem Team. Im Laufe der Zeit ging die Zahl der schwerbehinderten Teilnehmer zurück, so dass aus der Behindertenfreizeit die heutige Besinnungsfreizeit wurde. Nach wie vor dient sie aber ihrer ursprünglichen Aufgabe und erfreut sich nach fast fünfzigjährigem Bestehen unverändert großer Beliebtheit.